



13. Reichsfront Soldaten tag.

Der Stahlhelm.

Abfels der nach dem November 1918 über Nacht modern gewordenen parlamentarisch-demokratischen Gesellschaft ist in Deutschland ein Band geworden, der sich beruht von den neuen Formen des politischen Lebens abhebt. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, heute eine Organisation von rund 100.000 Ortsgruppen in allen deutschen Gauen, ist gegründet und geföhrt worden von sieben ehemaligen Frontsoldaten, die in Abhängigkeit auf die Initiative eines einmütigen Kampfmannes der Wehrere, Franz Seldte, sich in den Tagen des Unlützes zusammenschlossen, weil sich etwas in ihnen gegen den verhängnisvollen Ablauf der Geschickte aufbäumte. In dieser Stunde wurde in Franz Seldte das zur Tat, was er sich als Frontsoldat in den Stellungen an der Sonne und auch sonst im Angesicht des Feindes wiederholt überlebt hatte: Zusammenfassung der Frontsoldaten zu einer feilschlechten Organisation, die das Recht und die Anerkennung für Deutschlands wehrhafte Männer durchsetzen sollte.

In der planmäßigen Weiterentwicklung dieser Idee kam Franz Seldte fast zwangsläufig zu der Formung des deutschen Freiwilts- und Schutzbundes, der alle unzufriedenen deutschen Männer ohne Unterschied des Standes, des Berufes, der Bildung, des Vermögens und der Konfession bei sich aufnimmt. In den Tagen, da Freiheit und Revolution lobten, fanden die ersten Stahlhelmer Schütler an Schütler mit vielen anderen bereit, im Deutschland vor dem Bolschewismus und dem Chaos zu retten. Während über alle Frontsoldaten das Bewusstsein ergriffen, blieb der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, zusammen und schuf sich ein festes einmütiges Programm, das sich auf der Weckung des deutschen Frontkämpfers aufbau und sich den Geist der Front mit seiner Kameradschaft, mit seiner Pflichterfüllung und mit seiner Toleranz als Maßstab nahm. Franz Seldtes Ziel war es nicht, eine parlamentarisch arbeitende Massenorganisation zu schaffen, sondern im bewussten Gegensatz zu allen Parteienverbänden zeigen sich eine Geschicklichkeit von Männern und Führern von Männern, denen das Parteien, seine Freiheit und Ehre allein Maßstab ihres Standes sind. Franz Seldte formte dafür den Begriff des Nationalismus, eine Verwirklichung also, die sich nicht im Unlützes treiben läßt, sondern die mannhaftes Vorbild sein soll.

Die dafür notwendige Erziehungsarbeit wurde im Laufe der Jahre das Hauptgeschäft des Stahlhelms. Darum machte er sich nach an die deutsche Jugend, und die Hunderttausende von Jungmännern, die heute im Stahlhelm mit alten Frontsoldaten Schulter an Schulter stehen, sie haben von ihnen den Geist der Front in sich aufgenommen. Sie wollen wehrhafte Männer werden und sein. So wurde der Stahlhelm zum Vorbild für eine Erziehungsform, die endlich nach 13 Jahren staatlicher Staatsentwicklung von den verantwortlichen Männern als richtig erkannt und übernommen worden ist. Der Schöpfer, seine Grundgedanken bildet die Erziehung, wie sie im alten Deut der allgemeinen Wehrpflicht allen jungen Deutschen zuteil wurde.

Daneben hat der Stahlhelm den politischen Kampfnormen der letzten Jahre nicht verschlafen. Ausgehend von dem heiligen Grundgesetz der Volksgemeinschaft zu dienen, hat er schon vor Jahren seine Mitglieder zu tätiger Mitarbeit auch in dem Staate aufzufordern, dessen Wehrer er nicht billigt. Vielen man ein großes Ziel, die in neue und äußere Befreiung Deutschlands, als ein letztes Schlachtfeld erfinden, in einer Zeit, wo man damit geacht zu arbeiten gelernt hat. Schon über einen Jahrzehnte jedoch ist dieses Wort keine hohe Phrase, sondern erhält den Grundgedanken seiner Tüchtigkeit. Nicht Parteipolitik — Staatspolitik ist des Stahlhelms Aufgabe. Deshalb kein Kampf gegen die innere und äußere Verschlingung, gegen die Verschlingung des nationalen Volkswilts, gegen die Anfechtung von Verfassungen und keine finanziellen Auswertungen. Ausgehend von der Frontkämpferschaft verlangt er für das deutsche Volk, besonders aber für die Masse der Wehrfähigen, zur Lösung ihrer

Lebenshaltung, einen anstrengenden Lebens- und Arbeitsplan. Hunderttausende deutscher Arbeiter leben deshalb heute bereits in der Front des Stahlhelms. Als einzigen Weg, all diese Ziele zu erreichen, steht der Stahlhelm das rückhaltlose Bekenntnis aller Volksgenossen zu einem nationalen, wehrhaften und sozialen deutschen Staat.

Das in dem Geist der Front von einmütigen sozialen Schwerfischen hat auch im Stahlhelm neben diesen großen politischen und erzieherischen Aufgabenfeldern keine Auswertung gefunden, ganz besonders in der vom Zweiten Bundesführer Duesterberg geschaffenen Stahlhelmselbsthilfe, einer Arbeiternormorganisation, die keine Gewerkschaft ist, sondern getragen vom Gedanken der Kameradschaft, soziale Gemeinschaftsarbeit mit sozialen Aufgaben verbindet.

Das ist das Gesicht des Stahlhelms, sein Wesen im deutschen Volke und seine sich immer mehr als richtig bezeichnende Aufgabe.

Der Stahlhelmaufmarsch in Berlin.

Die großen Frontsoldatentage, die der Stahlhelm in jedem Jahre veranstaltet, haben in immer höherem Maße die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit auf sich gezogen und darüber hinaus einen lebhaften Echohall im Ausland ge-



Franz Seldte,

der Gründer und Erste Bundesführer des Stahlhelms, S. D. F.

hören. In der Tat stellen die Reichsfrontsoldatentage dieser Organisation nicht nur für Deutschland etwas Einzigartiges dar. Der diesjährige Aufmarsch des Stahlhelms fällt in eine Zeit, die vernünftig schwerwiegende innenpolitische Entscheidungen bringt. Der Stahlhelm vertritt die Auffassung, daß alle regierenden Kreise hier heute nach dem vielgeliebten Verlangen der parlamentarischen Maschinen stärker auf die Größe des überparteilichen nationalen Deutschland hinaus müssen, um im Volke wieder feste Wurzeln zu schlagen. Von Jahr zu Jahr hat sich auch rein zahlenmäßig die Bedeutung der Reichsfrontsoldatentage gesteigert. Während die Teilnehmerzahl in Berlin vor fünf Jahren noch etwa 100.000 betrug, schwoß sie in regelmäßiger Folge an, bis im vorigen Jahre in Breslau 150.000 alte Frontsoldaten und Junghelmsler aufmarschierten. Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage, die gerade auch in den Kreisen des Stahlhelms sich empfindlich bemerkbar macht, dürfte die Zahl der Teilnehmer bei diesem nächsten Berliner Reichsfrontsoldatentag am 3. und 4. September 1932 die Rekordzahl mindestens erreichen, wenn nicht übersteigert. Diese Leistung zeigt sich in ihrer ganzen Bedeutung erst, wenn man weiß, daß die einzelnen Ortsgruppen des Stahlhelms die Hilfe nach Berlin und die Kosten für den Reichsfrontsoldatentag allein aus den Beiträgen ihrer Ortsgruppen nicht mit tröflichen Mitteln zu decken vermögen. Die Teilnehmerzahl wird im Sinne des Stahlhelmsprogramms ein erneutes Bekenntnis zu dem Gedanken der nationalen Pflichterfüllung im Kampf um die innere und äußere Freiheit werden.

Stahlhelm und Arbeitsdienst.

Trotz mannigfacher politischer Spannungen und trotz der parteipolitischen Erregung der Gemüter steht heute der Freiwillige Arbeitsdienst allgemein im Mittelpunkt des Interesses. Wenn man von den kommunalen und einigen unbedeutenden Parteigruppen abläßt, sind fast alle Parteien einig in der Anerkennung des freiwilligen Arbeitsdienstes als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Selbstverständlich erhebt sich die Bedeutung des Arbeitsdienstes nicht in wirtschaftlichen Dingen. Weltweitlich ist die moralische Seite. Soll der Freiwillige Arbeitsdienst hier seine Aufgabe voll erfüllen, so darf er natürlich nicht nach parteipolitischen oder organisationspolitischen Gesichtspunkten durchgeführt werden, wie dies von zahlreichen Parteien, insbesondere von einigen, gefordert wird. Die ethische Bedeutung des Arbeitsdienstes liegt vor allen Dingen in der Möglichkeit, junge Menschen aus allen Verfassungskreisen und aus allen politischen Lagern unter bewusster Ausgestaltung der Parteipolitik zum gemeinsamen Leben, zu gemeinsamen Gedanken, zu verantwortlichen nationalen Gedanken dem Sinn für die Volksgemeinschaft zu weiten und ihnen eine wertvolle Entfaltung zur Arbeit zu geben, die jenseits der materialistischen Lohn- und Ausbeutungstheorie liegend, die Arbeit als höchstwertige Leistung empfinden. Soll diese Aufgabe erfüllt werden, so muß die Leistung der Arbeitsdienstler in Händen von Menschen liegen, die jahrelange Erfahrungen auf erzieherischem Gebiete haben, die, über allen Parteien und ihren Programmen liegend, den Arbeitsdienstwilligen ein Vorbild sind, die, um mit Walter Dier zu sprechen, häufig ihre, ihren Seiten vorzuleben.

Auf Grund dieser Tatsachen ist es erklärlich, daß in dem nun schon seit vielen Monaten tobenden Streit der Organisationen und Parteien um die Führung des freiwilligen Arbeitsdienstes keine einzige Partei den Sieg errangen hat und daß unter den Bündnissen, die sich die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Aufgabe machten, heute anerkanntermaßen der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, die Führung innehat. Der Stahlhelm, der aus dem Frontkämpferschaft heraus entstanden ist und der sich die Pflege und Weiterentwicklung der aus der Frontkämpferschaft entstandenen Volksgemeinschaft zum Ziel setzt hat, der Stahlhelm, der als einzige wirklich überparteiliche Organisation in jenen Frontsoldaten- und Schutzgruppen seit Jahren daran arbeitet, Menschen und Männer zu formen, hat durch die Tat bewiesen, daß er der besten Führer im freiwilligen Arbeitsdienst ist. Seine Bereitwilligkeit, seinen Führer in Händen des Stahlhelms, 200. Bei diesen Lagern handelt es sich nicht um kleine Teilunternehmungen, sondern um großartig angelegte Maßnahmen. Die Zahl der in diesen Lagern arbeitenden jungen Menschen übersteigt 1000. Bei weitem nicht alle sind Angehörige des Stahlhelms. Eine große Zahl gehört anderen Organisationen und Bewegungen an. Schütler an Schütler arbeiten Nationalsozialisten, Reichsbannerleute und Kommunisten hier unter Führung von Stahlhelmen. Es wird bewußt darauf verzichtet, die Freiwilligen parteipolitisch zu beeinflussen. Wenn trotzdem, ohne daß es befohlen war, in den Lagern die Mitglieder der Parteien aufeinander und gegen einander erbittert, der unter politisches Leben vertritt, so ist das wohl der beste Beweis, wie sehr der Stahlhelm dazu berufen ist, als Führer im freiwilligen Arbeitsdienst zu wirken. Und schließlich ist damit der Beweis erbracht, daß der freiwillige Arbeitsdienst, wenn er richtig angepaßt wird, wohl in der Lage ist, eine neue Elite junger deutscher Menschen zu erziehen, die sich in freudigem Bekenntnis zur inneren und äußeren Freiheit Deutschlands über alle Parteigruppen hinweg die Hand reichen als Blomiere für den Wiederaufbau des Reiches.



Stahlhelm-Aufmarsch im Berliner Lustgarten. Die vierte Strophe des Deutschlandliedes wird mit erhöhter Schwungband gesungen.



Freiwillige eines Stahlhelm-Arbeitslagers (Hilfsregulierungsarbeiten in Schlesien).

Jeder Geschäftsmann sollte beachten, daß gerade wirtschaftlich schwere Zeiten erhöhte Werbung erfordern. Werben Sie durch Inserate in dieser Zeitung.

Das Leben im Bild

Nr. 36

1932

Illustrierte Wochenbeilage der
Köfleber Zeitung und des Hebraer Anzeigers

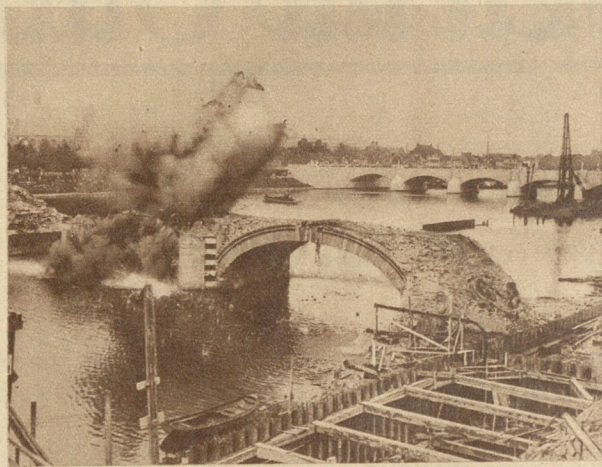


Ballspiel der Pferde

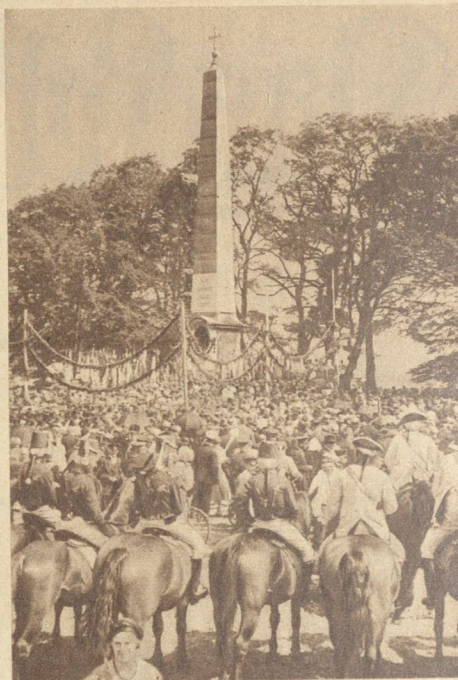
Eine Stürmergruppe aus dem Puschballspiel der
Berliner Schutzpolizei beim Reitturnier in Düppel

s

Vom Tagesgeschehen



Das Alte stürzt. Ein interessantes Bild von der Sprengung der alten Maasbrücke in Maastricht, Holland. Im Hintergrund die neue Brücke Sennede

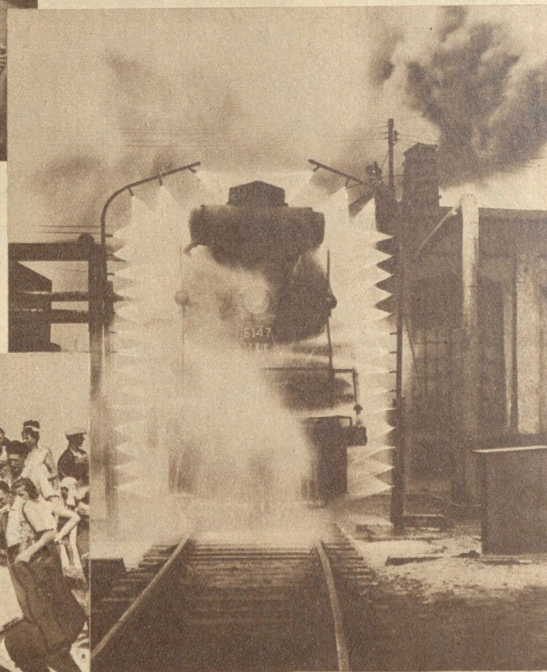


Vaterländische Feier auf dem Schlachtfeld von Leuthen. In Leuthen fand kürzlich eine großartige Feier statt zur Erinnerung an die Schlacht bei Leuthen, in der vor 175 Jahren Friedrich der Große die Oesterreicher schlug. Obwohl die Schlacht am 5. Dezember stattfand, hatte man die Feier vornehmlich der Jahreszeit wegen in den August verlegt S.B.D.

Vier Generationen. Der 85-jährige Urgroßvater Franz Glogowski aus Kreuzenort bei Ratibor mit seinem Sohn Rudolf, seinem Enkel Valentin und seinem Urenkel Feing



Eine noch rüstige, 90-jährige Vogtländerin: Frau Emilie Leucht geb. Fahr aus Gallenstein im Vogtland, die am 22. August ihren 90. Geburtstag feiern konnte



Große Wäsche bei der amerikanischen Eisenbahn. Die Lokomotive fährt langsam durch die duschähnliche Waschanlage, die die Maschine gründlich mit heißem Wasser abbraust Presse-Photo

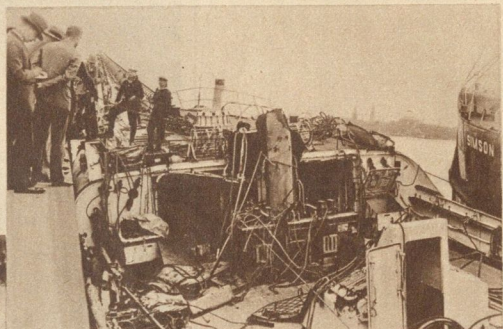


Links: Bei 35 Grad durch märkischen Sand ging kürzlich die Querselbstfahrt der Rotorräder über 20 Kilometer in Schönerlinde bei Berlin. — Mit vereinten Kräften werden die Seitenwagenmaschinen über den verächtlichen Sandberg gebracht Sennede

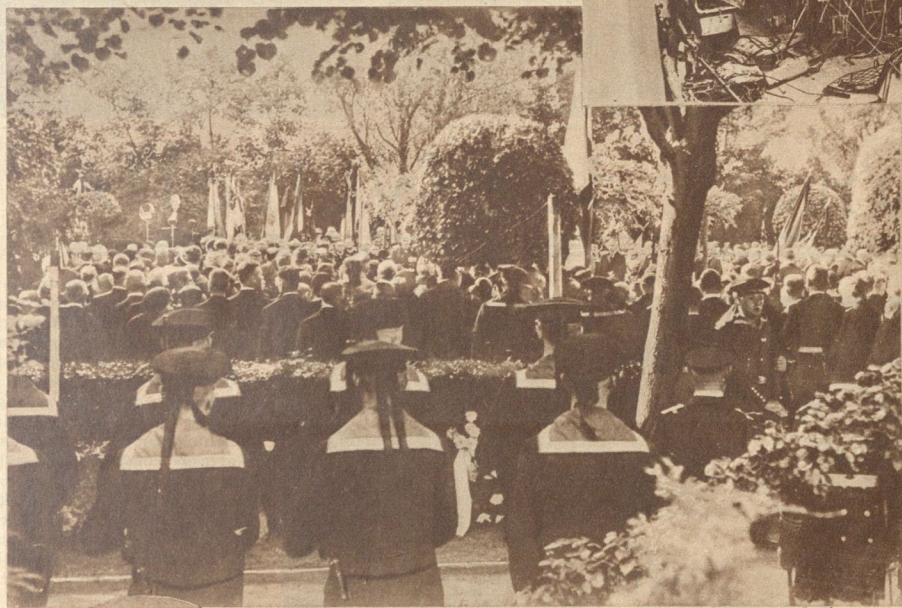
Den Toten der „Niobe“



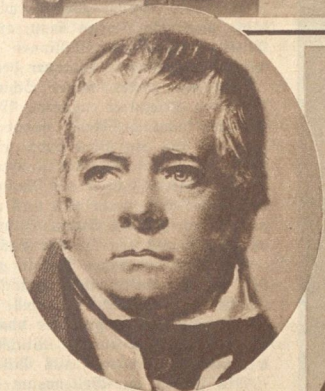
Die gehobene „Niobe“ zwischen den beiden Vergungsdampfern „Wille“ und „Kraft“ im Kieler Hafen



Ein graufiges Bild der Verwüstung bietet das Wrack des einst so stolzen Segelschiffes



Die feierliche Beisetzung der Toten, die aus dem Wrack gehoben wurden, auf dem Garnisonfriedhof in Kiel



Sir Walter Scott, einer der größten schottischen Dichter, ist im September dieses Jahres 100 Jahre tot. Seine Romane und Balladen, die hauptsächlich in der Zeit des Mittelalters spielen, sind auch heute noch in Deutschland sehr viel gelesen

E.B.D.

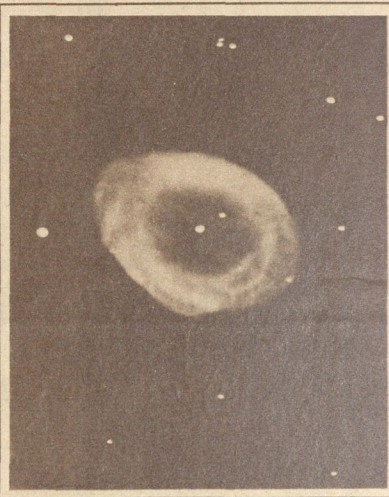
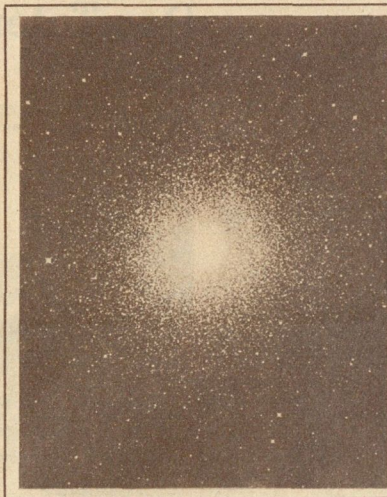
Die gewaltige Flamentumgebung am Herkrenz fand wie alljährlich auch in diesem Jahr Ende August in Ditzmüden statt. Hunderttausende waren versammelt, um für die Selbständigkeit der Flamen einzutreten. — Aufmarsch der Fahnenabteilungen am Herkrenzmal

E.B.D.



Einer der schönsten Kugelsternhaufen. Etwa 3-4000 Sterne liegen im Sternbild „Herkules“, zu einer Sternfamilie vereint, dicht beisammen

Rechts daneben: Ringnebel in der „Veier“. Angenommen mit dem 2 1/2-Meter-Reflektor der Mount-Wilson-Sternwarte. Belichtung 1 1/4 Stunden



Ein Spiralnebel v
aus wie eine spirale
Wilson-Sternw

Wunder des Weltalls

A. Lange, St



J irgendwo im Weltraum wirbelt mit Millionen Stern auf seiner unbekannten Bahn dahin, hinter kleinerer Kalle. Einer dieser Kalle ist unsere

Bakterien gleich, nebst vielen anderen Geschöpfen ähn- bedeutend sind wir Menschen. Trotzdem glauben wir die Gesetze des Seins zu ergründen. Mit den re- Technik, mit Mikroskopen, die vieltausendfach verg- Objektivdurchmesser von mehreren Metern besitzen, dr- Nichtwahrnehmbaren ein, enthüllen Geheimnisse, die doch müssen wir uns fragen, ob nicht all unser Tur- und endgültige Wahrheiten zu finden, dazu ist das „Mensch“ zu kurz. Was bedeuten schon die paar Mensch auf der Erde leben und forschen kann. Bei- sind wir nur Eintagsfliegen, die, so schnell wie sie Bildfläche verschwinden.

Wie klein ist der Mensch, wie unendlich groß ist fühlt man das, wenn man auf einer einsamen W- Millionen und aber Millionen Sterne sieht, die in- fernungen leuchten. Wunder des Weltalls offenbare

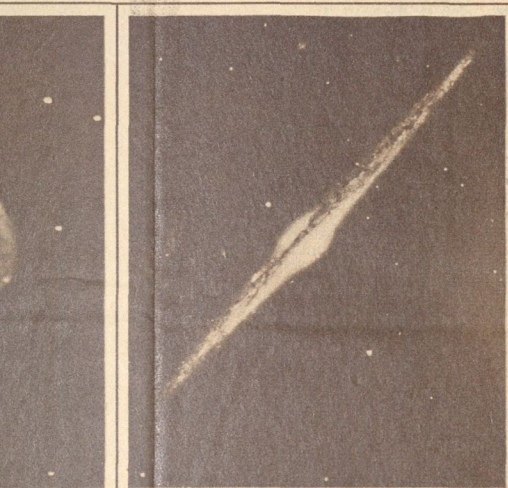
Wie ein zarter, feiner Schleier schimmern in- Billionen Kilometer mächtige Wolken glühender Ga- sind es, kosmische Nebel nennt sie der Astronom. zeigt sie uns ein Blick durch ein Fernrohr; doch n- scheinbar chaotischen Massen eine ordnende Kraft h- in den letzten Jahren die Annahme an Boden gew- die in der Hauptsache aus uns unbekanntem Gasen l- aus denen sich die Sterne entwickeln. Durch Zusam- bilden sich aus den dünnen Gasnebeln die in heller

Von den kosmischen Nebeln ganz verschieden sind- Als matte unbestimmte Lichtflockchen sehen wir die- physischen Aufnahmen, hergestellt mit den gewaltigen- der Sternwarten, zeigen ihre phantastische Form, die- mit dem Aufbau unseres Milchstraenystems. Die- wie unsere Milchstraße aus Millionen und aber Mi-

Als Inseln im Weltensraum hat ein bekannter S- zeichnet. Neunhunderttausend Lichtjahre ist die nächst- Andromedanebel, von uns entfernt, 200 Millionen- um vom entferntesten Spiralnebel zu uns zu komm- Entfernungen, wenn man bedenkt, daß das Licht in- meter zurücklegt, ein Lichtjahr also gleich 10 Billionen-

Rund eine Milliarde Sonnenmassen mögen in- Lebensinheit verbunden sein. 2775 Spiralnebel hat- kanische Astronom Shapley in den Sternbildern „Jungfrau“ entdeckt. 2775 mal 1 Milliarde, also run-

Der große Orionnebel, eine Keimzelle neuer Sonn- dem Hooperreflektor der Mount-Wilson-Sternwarte hergestellt. von uns entfernt



Ein Spiralnebel von der Seite gesehen. Er sieht aus wie eine tragende Spindel. Aufnahme: Mount-Wilson-Sternwarte. Belichtung 5 Stunden



Der Spiralnebel in den Jagdhunden, eine Milchstraße, die etwa 1500000 Lichtjahre von uns entfernt ist. Belichtung 3 Stunden



Ein Teil des Sturmvogel-Nebels im südlichen Teil des Sternbildes „Schwan“. Die Aufnahme wurde 12 Stunden belichtet

A. Lange, Sternwarte Trepton

Weltraum wirbelt mit Millionen anderen ein heißer Sonnen-
 unbekannter Bahn dahin, hinter sich her zieht er eine Schar
 Einer dieser Bälle ist unsere Erde, auf der wir Menschen,
 oft vielen anderen Geschöpfen ähnlicher Art angesiedelt sind.
 Mitteilich große Geleise walten im Naturganzen, klein und un-
 Menschen. Trotzdem glauben wir, daß es uns gelingen wird,
 uns zu ergründen. Mit den raffiniertesten Hilfsmitteln der
 Kopfen, die vieltausendfach vergrößern, mit Fernrohren, die
 von mehreren Metern bestehen, dringen wir in das Dunkel des
 ein, enthüllen Geheimnisse, die unlösbar erschienen. Und
 fragen, ob nicht all unser Tun nutzlos ist; denn, um letzte
 beiten zu finden, dazu ist das Leben des winzigen Wesens
 Was bedeuten schon die paar hunderttausend Jahre, die der
 de leben und forschen kann. Verglichen mit dem Weltganzen
 gasförmigen, die, so schnell wie sie aufgetaucht, wieder von der
 den.

Mensch, wie unendlich groß ist die Welt! Angeheuer stark
 enn man auf einer einsamen Warte am Sternfernrohr die
 r Millionen Sterne sieht, die in für uns unvorstellbaren Ent-
 Wunder des Weltalls offenbaren sich uns.

feiner Schleier schimmern in Entfernungen von tausenden
 mächtige Wolken glühender Gase. Keimzellen neuer Sterne
 Nebel nennt sie der Astronom. Zerrissen und wild zerklüftet
 blick durch ein Fernrohr; doch wir wissen, daß auch in diesen
 Massen eine ordnende Kraft herrscht. Mehr und mehr hat
 en die Annahme an Boden gewonnen, daß diese Gaswolken,
 de aus uns unbekanntem Gasen bestehen, die Keime darstellen,
 Sterne entwickeln. Durch Zusammenziehung und Verdichtung
 dünnen Gasnebels die in heller Glut leuchtenden Sterne.

den Nebeln ganz verschieden sind die sogenannten Spiralnebel.
 mte Lichtböden sehen wir die Spiralnebel, erst die photogra-
 hergestellt mit den gewaltigen, licht sammelnden Fernrohren
 gen ihre phantastische Form, die merkwürdige Aberein Stimmung
 neres Milchstraßensystems. Die Spiralnebel bestehen genau so
 fe aus Millionen und aber Millionen von Sonnen.

Weltraum hat ein bekannter Astronom die Spiralnebel be-
 vertausend Lichtjahre ist die nächste „Welteninsel“, der bekann-
 te von uns entfernt. 200 Millionen Jahre gebraucht das Licht,
 en Spiralnebel zu uns zu kommen. Das sind unvorstellbare
 man bedenkt, daß das Licht in einer Sekunde 300000 Kilo-
 Lichtjahr also gleich 10 Billionen Kilometer ist.

iarde Sonnenmassen mögen in jedem Spiralnebel zu einer
 nden sein. 2775 Spiralnebel hat vor einiger Zeit der ameri-
 hapley in den Sternbildern „Haar der Berenice“ und der
 2775mal 1 Milliarde, also rund 2 $\frac{1}{2}$ Billionen Sterne stehen

del, eine Keimzelle neuer Sonnen. Diese Aufnahme wurde mit
 Mount-Wilson-Sternwarte hergestellt. Der Nebelfleck ist 1800 Lichtjahre
 von uns entfernt

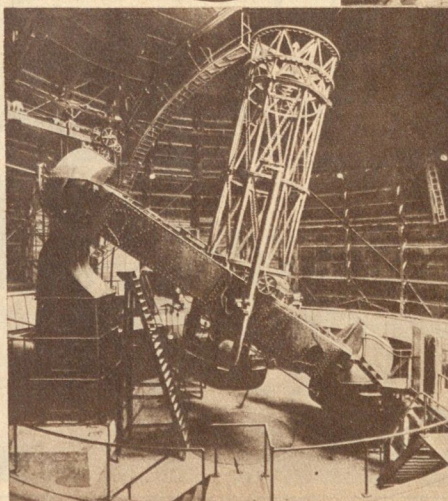
in diesem Welteninsfeld, das nach den Mitteilungen eines anderen Astronomen nur den
 tausendsten Teil des uns bekannten Spiralnebelgebietes darstellt.

Bei wem wird nicht, wenn er von solchen Angreiflichkeiten hört, die Frage auftauchen:
 Geht das nun bis in alle Ewigkeit so weiter, oder gibt es eine Grenze im Weltraum?
 Geistvolle Überlegungen zeigen, daß die Zahl der Sterne und der Sternwolken im All nicht
 unbegrenzt sein kann, haben weiter gezeigt, daß die Welt unendlich und doch endlich ist.
 Man hat sogar versucht, das zahlenmäßig auszudrücken. Der Astronom Edwin Hubble hat
 ausgerechnet, daß der „Krümmungsradius“ des Raums — man nimmt an, daß der Weltraum
 Kugelgestalt besitzt — etwa tausendfach so groß ist wie die Reichweite der modernen Himmels-
 photographie. Die Zahl der im Univerum überhaupt vorhandenen Welteninseln ist rund eine
 Milliarde mal so groß wie die Zahl derer, die heute sichtbar gemacht werden können.

Eine Zahl! Sie sagt uns nichts!
 Oder vielleicht doch? Sagt sie uns
 nicht, daß wir Menschen unendlich klein
 sind, daß es uns niemals gelingen wird,
 der „Weisheit letzten Schluß“ zu finden?
 „Geheimnisvoll am lichten Tag, / Lächelt sich
 Natur des Schleiers nicht berauben, / Und
 was sie deinem Geist
 nicht nicht offenbaren
 mag, / Das zwingt
 du ihr nicht ab
 mit Hebeln
 und mit
 Schrauben.“



Der 21-Meter-Refraktor der
 Treptower Sternwarte (Berlin).
 Das Objektiv des in seinen Ausmaßen
 gewaltigen Rohres hat einen Durch-
 messer von 68 Zentimeter



Das größte Fernrohr der Erde:
 das Hooker-Teleskop der Mount-Wilson-
 Sternwarte. Der Objektivspiegel hat
 einen Durchmesser von 2,58 Meter



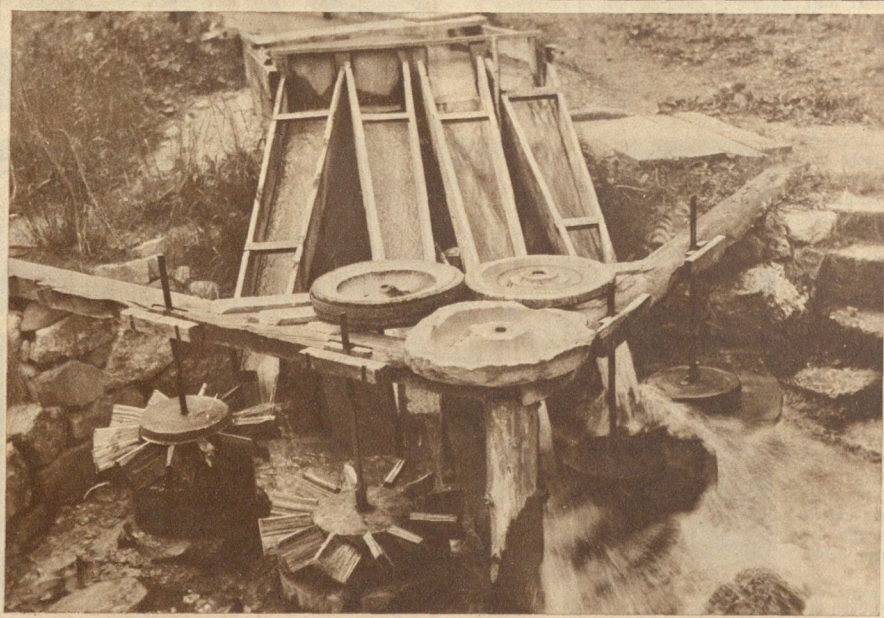
Der Kugelmüller hat eine der Mühlen aufgedeckt. Der obere Buchenholzdeckel mit den Turbinenschaufeln auf der Oberseite ist zurückgeschoben, so daß die Kugeln in den Rillen des Steinblocks zur Prüfung frei liegen



Die Rillen der unteren Steinplatte einer Mühle werden mit den vorbezeichneten Marmorstücken gefüllt

Marmorkugeln werden gemahlen

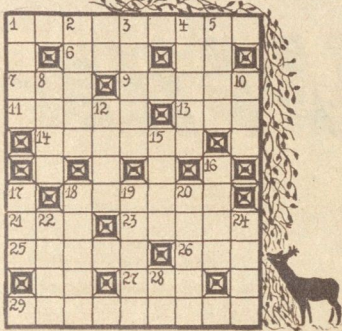
Am Beginn der Umbachflamm am Untersberg besteht noch heute die letzte Marmorkugelmühle im Berchtesgadener Land und in Bayern überhaupt. Vor zwanzig Jahren stellte das Schussermählen einen weitverbreiteten Erwerbszweig im Gebirge dar. Stefan Pfür ist der Besitzer dieser letzten Kugelmühle. Seine Mahlsteine laufen Tag und Nacht. Weit in der Umgebung sammelt er das Material zu den Kugeln: Marmorfindlinge vom Untersberg, die die reisende Umbachflamm mitführte, schöne Verfeinerungen aus den Untersberger Steinbrüchen in Grödig und Fürstentrum bei Salzburg, auch größere und kleinere Blöcke aus dem Windbachtal, die vom Watzmann und Hochalpen in die Windbachtal niederlaufen, aber Stücke, die die Königsberger Ache mitführte. — Die Marmorkugelmühle ähnelt einer Turbine in ihren ersten Anfängen. Sie besteht aus zwei Teilen, einem abgeflachten Steinblock mit Rillen und einer Holzscheibe aus Buchenstamm, die unten ebenfalls Rillen aufweist und oben die Turbinenschaufeln trägt. Die Rillen beider Scheiben passen genau aufeinander, und sind je nach Größe der zu drehenden Kugeln verschieden breit. Sind dann die viereckig abgeflachten Marmorstücke eingelegt, so wird der Wasserstrahl gegen die Schaufeln geleitet. Die kleinen Kugeln (Schusser) benötigen zwei Tage, die größeren fünf bis sechs Tage bis zur Bollendung. Gleichzeitig können je nach Größe 3 bis 140 Kugeln in einer Mühle gemahlen werden.



Die vierteilige Kugelmühle, während zwei Mahlanlagen in Tätigkeit sind. Denauf liegen drei in der Rillenbreite verschiedene Grundformen, die je nach Größe der zu mahlenden Steine benutzt werden

Photos Hafner, Pöding bei Reichenhall

Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Singvogel, 6. Teil des Kopfes, 7. engl. Adelstitel, 9. Fläche, 11. Wagnis, 13. Raumbestimmung, 14. preuß. Dorf und Seebad am Greifswalder Bodden, 18. Vogelwohnungen, 21. nördliche Gottheit, 23. Seidenewebe, 25. Befestigungsmittel, 26. weibl. Vorname, 27. Krittler, 29. gebratenes Rippenstück.

Senkrecht: 1. Vogelbau, 2. Kirchengesang, 3. weibl. Vorname, 4. Kampfplatz, 5. weibl. Vorname (Kurzform), 8. europ. Volk, 10. Bund, 12. Gebirge, 13. Liebeswort, 16. Wärmeeinheit, 17. Gott der Hirten und Herden, 18. Menschenteile, 19. Rechnungsüberschuß, 20. Prophet in Israel, 22. Stadt in Südwest-Arabien, 24. Volkserzählung, 28. Verhältniswort („ch“ gleich ein Buchstabe). 22b

Aus der Konfirmandenstunde

Pastor: „Welche Personen sind bei einer Taufe anwesend?“

Schülerin: „Der Vater, der Pate, die Verwandten — — —“

Pastor: „Und die Hauptperson, die oft so laut schreit! Also wer ist das, mein Kind?“

Schülerin: „Ach ja, — der Herr Pastor!“ 137

Besuchskartenrätsel

D. Ribbe Gaur

Was ist dieser Herr? 237

Ideenverbindung

„Was sagte nun eigentlich Ihre Frau, als Sie während Ihrer Amerikafahrt die Niagarafälle besuchten?“

„Sie sagte: „Emil, um Gotteswillen, ich glaube, ich habe vergessen, den Wasserhahn in unserer Küche zuzudrehen!“ 217

Der farbenblinde Kapitän

Teije steht in Curhaven auf der Alten Liebe und spricht mit einem Boten: „Hast du gehört, daß Kapitän Schlingertiel die Führung der „Mary Ann“ abgeben mußte?“

„Nein, wie so denn?“

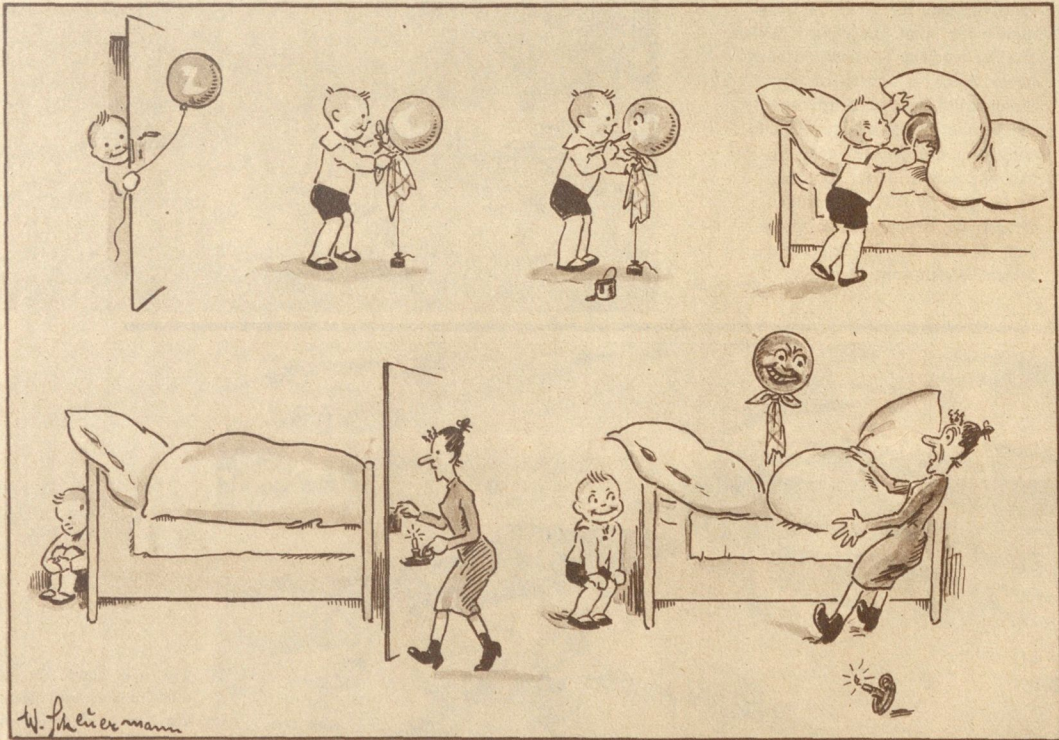
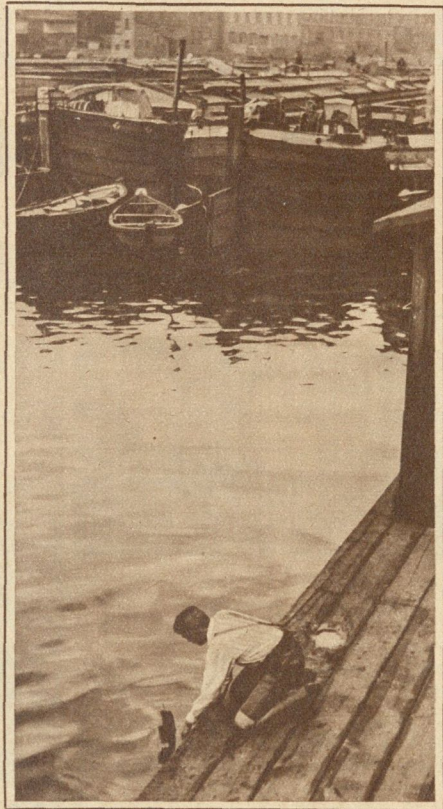
„Der Kerl war vollkommen farbenblind. Sein Neeber hatte ihn mit einer Ladung Dfluchen ins Schwarze Meer beordert, aber Schlingertiel ist ins Rote Meer gefahren.“ 202

Auflösung

aus voriger Nummer

Kreuzwörterrätsel: Waagrecht: 5. Tib, 6. Pan, 7. Eibe, 9. Kula, 10. Kob, 11. Fummi, 12. Oslo, 14. Gms, 15. Fez. Senkrecht: 1. Kate, 2. Nana, 3. Dilemma, 4. Galilei, 8. Efi, 9. Abo, 11. Jena, 13. Ojon. Magische Figur: 1. Barbier, 2. Arienit, 3. Vegas, 4. Pinasse, 5. Weissen.

Rechts: Spiel am Hafen



Tante Lauras Schreck in der Abendstunde

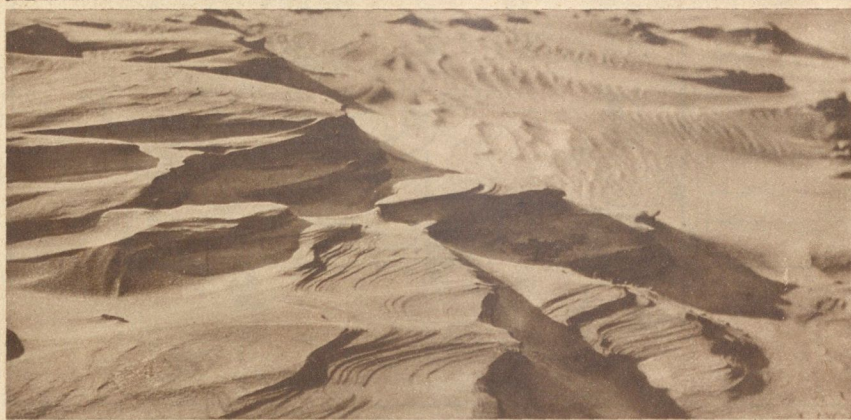




Sturm

Sieh, so schreit ich, jauchze, singe
dir entgegen wie zur Feier.
Wief dich, daß ich mit dir ringe,
an die Brust mir, Sturm, Befreier.
Und du kommst. Wie Flutschwall mächtig
drängst um Haupt du mir und Leiden,
schwemmt hinweg, was feig bedächtig
wuchert zwischen engen Wänden.
Stürzest, was die Kraft zu leben
nicht mehr saugt aus eignem Wesen,
Bresche brechend stärkerm Streben
junger Tat, die auserlesen.
Schöpferisch noch im Zerstoren
pflügst das Morsche du zu Grunde,
willst dem Ew'gen nur gehören,
das uns ruft in dieser Stunde.
In dir steh ich still und lausche,
Sturm, du Bruder meiner Seele,
daß ich mich im Schöpferausche
deinem Wesen ganz vermähle.

Ernst Leibl.



Der nach einem Sturm
tafelförmig ausgewaschene
Sand einer ostpreussischen
Wanderdüne

S

1932—36

Kupfertiefdruck u. Verlag der Otto Eisner K. G., Berlin S 42 — Hauptvertriebsstelle: Dr. Hanns Kuhlmann — Verantwortlich für den Inhalt: J. Korth, Berlin S 42
Unverlangte Einsendungen bzw. Anfragen an die Schriftleitung können nur erwidert werden, wenn Rückporto beiliegt



Das Leben im Bild

Nr. 36

1932

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Ballspiel der Pferde

Eine Stürmergruppe
Berliner Schutzpolizei

s

